

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Ebenblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
R. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 180.

Donnerstag, 9. Juni 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteilerträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuponen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

- a) auf dem Schießplatz Heidehäuser:
am 13., 14., 15., 16., 17. und 18. Juni dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags,
- b) auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerie-Schießplatz)
nördlich und südlich des Wäldtzer Weges:
am 13., 14., 15., 16., 17. und 18. Juni dieses Jahres in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist. Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrisch sind die Mählberger Straße und der Wäldtzer Weg gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 6. Mai 1910, Nr. 384 f D, abgedruckt in Nr. 103 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366,10 bez. 368,9 des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 8. Juni 1910.

401 a D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Am der Bezirksstraße Riesa—Röderau sind an je einem jungen Apfel- und Birnbaum die Kronen abgedroschen worden.

Für die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von 15 M. zugesichert.

Großenhain, den 8. Juni 1910.

570 H.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Für das hiesige städtische Krankenhaus ist die Fleisch- und Backwarenlieferung, sowie die Lieferung von Brot- und weißer Backware auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1910 zu vergeben. Berücksichtigung finden nur Bewerber, die die Lieferungsbedingungen an Meiststelle eingesehen haben. Verhoffene Offerten sind bis zum 15. Juni 1910

im Rathaus, Zimmer Nr. 7, abzugeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Juni 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

Rt.

Am 10. Juni 1910 ist der 2. Termin Gemeindefinanzen fällig.

Die Beträge sind bis spätestens

zum 25. Juni 1910

an die hiesige Gemeindefinanzkassa — Gemeindefinanzamt, Zimmer Nr. 5 — abzuführen.

Gröba, am 8. Juni 1910.

Der Gemeindevorstand.

Derstliches und Sächsisches.

Riesa, 9. Juni 1910.

— Sicherem Vernehmen nach ist der Bezirkschulinspektor Schulrat Sieber in Großenhain vom 1. Juli ab als Hilfsarbeiter ins Kultusministerium berufen worden.

— Sr. Majestät dem König ist anlässlich des schweren Unglücks, das das 177. Infanterie-Regiment auf dem Übungsplatz Königsbrück betroffen hat, nachstehendes Telegramm des Kaisers zugegangen:

An des Königs von Sachsen Majestät, Wachwitz. Das Unglück, das dem 177. Regiment so jäh betroffen hat und dem so viele brave Soldaten zum Opfer fielen, hat mich aufs Schmerzlichste bewegt. Sei bitte angeführt dieses wunderbaren Verhängnisses meiner herzlichsten Teilnahme verflücht. Wilhelm.

Se. Majestät der König hat hierauf folgendes erwidert:

Sr. Majestät dem Kaiser, Potsdam. Meinen herzlichsten Dank für Dein so wohlwollendes Beiseid bei dem schweren Unglück, das meine Armee und mich so unversehrt getroffen. Die 8. Kompanie 12. Infanterie-Regiments Nr. 177 ist auf dem Rückmarsch vom Exerzierplatze vom Bilde getroffen worden. Drei Leute waren leider gleich tot, vier haben schwere Brandwunden erlitten, drei ganz leicht; vier Leute sind schon als gesund entlassen. Das Regiment und damit meine ganze Armee sind stolz auf Deine Fürsorge. In treuer Freundschaft
Friedrich August.

— Auch der heutige Tag blieb nicht ohne Gewitter. In der zweiten Stunde türmte sich wieder schwarzes Gewölke am Südhimmel auf und bald erfüllte das Gerölle des Donners die Luft. Das Gewitter kam hier nicht zum Ausstreifen.

— In Chemnitz hat während eines gestrigen nachmittags von $\frac{1}{3}$ Uhr an über die Stadt sich entladenden heftigen, mit wolkenbruchartigem Regen und Schloßenfall verbundenen Gewitters der Blitz an mehreren Stellen eingeschlagen. Glücklicherweise zündeten diese Blitzschläge nirgends und richteten auch keinen größeren Schaden an.

— Ein außerordentlich heftiges Hagelwetter ging über Annaberg nieder. Die Schloßen fielen in Wahnungröße und bedeckten Straßen und Plätze mit einer starken weißen Decke. In Feldern und Gärten wurde großer Schaden angerichtet, der bei der herrschenden Lebensmittelpreiserhöhung doppelt unangenehm empfunden wird. Der Himmel war schwefelgelb und es fanden schwere elektrische Entladungen mit mehrfachem Einschlage statt. So schlug der Blitz in Kleinrückerswalde in ein Wohnhaus und richtete starke Beschädigungen an. Im ganzen oberen Erzgebirge fanden ähnliche Unwetter statt. — Mehrere Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen gingen Dienstag nachmittag in Rammes nieder. Im Halbsächsischen Steindrücke bei Bernsdorf wurde der Steinarbeiter Gault vom Blitz getötet.

— Ein hiesiges Schulmädchen stahl vor einiger Zeit in der Schloßstraße eine Damenuhr. Es gab diese dann an Polizeistelle ab und sagte aus, es habe die Uhr im Stadtpark gefunden. Das Mädchen wurde dem Diebstahl überführt und steht seiner Bestrafung entgegen. Dem gleichen Schwindel verfiel am vorigen Sonntag ein Schulknabe, der einem Kaufmannslehrling, während dieser ein Luftbad nahm, die silberne Remontoiruhr stahl und diese dann ebenfalls als gefunden an Polizeistelle abliefern. Er mußte den Diebstahl ebenfalls eingestehen.

— Einem bei einem Bäckermeister in der Schloßstraße in Stellung befindlichen Gehilfen sind gestern eine silberne Remontoiruhr und ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt gestohlen worden. Als Dieb kommt wahrscheinlich ein Fremder in Frage, der in dem Hause gebettelt hat.

— In den Gärten und Anlagen hat die Rose sich jetzt zu voller Pracht entfaltet und erfreut durch ihre leuchtenden Farben und ihren balsamischen Duft die Menschen. Herrlich ist jetzt die Rosenpracht auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz. Da ist ein Farbenrausch in weiß und dunkelrot, rosa und gelb, in hundert Schattierungen abgestuft. Durch das warme Wetter sind die Blüten schnell zur Entfaltung gekommen. Doch so schnell die Knospen sich jetzt erschließen, so schnell vergehen sie unter dem heißen Ruffe der Sonne auch wieder. Wie können deshalb der natur- und blumenliebenden Einwohnerstadt nur raten, unsere Anlagen und besonders den Kaiser-Wilhelmsplatz jetzt recht oft zu besuchen. Freuen wir uns der Tage der Rosen!

— H. Einen eigenartigen Anblick gewähren jetzt abendlich die über dem Stadtpark und in dessen Nähe liegenden Gärten aufstretenden Rindenschwärme. Schwärzlichen Rauchkäulen gleich ziehen ungezählte Scharen dieser kleinen Insekten von den Baumspitzen und mitten in der freien Luft in die Höhe und fesseln durch ihr springbrunnengleiches Spiel das Auge des Beobachters. Das laut vernehmbare Geräusch ihres Fluges ähnelt dem Ausströmen von Dampf. Es wird vielleicht manchem Besucher unseres schönen Stadtparks der Hinweis auf dieses immerhin seltene Natur Schauspiel gleichzeitig ein Warnung sein, sich für den Aufenthalt baselbst mit einem Abwehrmittel gegen diese auch in tieferen Luftschichten jetzt lästig aufstretenden kleinen Plagegeister zu versehen, als welches eine Einreibung der den Stichen am meisten ausgelegten Körperstelle mit Salmiakgeist immer mit gutem Erfolg angewendet worden ist.

— Heute in der Frühe war besonders in den höher gelegenen Teilen der Stadt ein eigentümlicher, brandiger, Torfrauch ähnlicher Geruch wahrzunehmen, den ein leichter Nordwind mitbrachte, und außerhalb der Stadt konnte man beobachten, daß ein leichter grauer Schleier die ganze Gegend bedeckte. Er unterscheidet sich wesentlich von jenem blauen Dunst, welcher an den hier seltenen feuchten Tagen am frühen Morgen zu sehen ist, und auch von jenem hellgrauer Staubwolken, die hier leider oft über

das Land streichen. Gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags verschwand die Erscheinung mit einer geringen Drehung des Windes nach Osten. Es handelt sich dem Geruch und Aussehen nach offenbar um Sphären- oder Moorrauch, den der vorübergehend wehende Nordwind aus jenen Gegenden des nördlichen und nordwestlichen Deutschlands zu uns geführt hat, in welchen immer noch die Brandkultur der Moore betrieben wird. Diese Brandkultur, die einfachste aber unwirtschaftlichste Art der Moorkultur, besteht darin, daß das Moor zunächst oberflächlich aufgedeckt und dann im Frühjahr, wenn es längere Zeit nicht geregnet hat, die abgetrocknete Oberfläche des Moores angezündet und in Asche verwandelt wird. In diese an Pflanzennährstoffen reiche Asche, welche die Kletterkräuter vertritt, ist man vorwiegend Buchweizen, auch Hafer und Hirse. Das Verfahren setzt man so lange fort, wie noch ein Ertrag zu erhalten ist, worauf die gebrannte Moorkäule viele Jahre sich selbst überlassen werden muß, bis sie wieder brauchbare Ernte bringen kann. Die Brandkultur ist in vielen Gegenden durch andere, bessere Kulturarten, die aber wesentlich mehr Arbeitskräfte erfordern, ersetzt worden, aber, wie unsere Rasen heute feststellen konnten, immer noch nicht verschwunden. Weiter im Norden, in Südhannover und Nordbrandenburg, tritt der Sphärenrauch viel stärker auf. Er wälzt sich dort oft als dunkelgraue Wolke heran, die stets die Sonne mehr oder weniger stark verdeckt und die Geruchs- und Atemorgane merklich beirregt.

— Der Verband Sächsischer Mittlerer Eisenbahnbeamten, e. V. (VSMFE) hält seinen Verbandsstag in diesem Jahre vom 18. bis 20. Juni in Plauen (Vogtl.) ab. Zugleich findet der erste Kartelltag der Verbände Sächsischer und Süddeutscher Mittlerer Eisenbahnbeamten statt. Am 18. Juni treffen die Verbandstagsmitglieder in Plauen ein. Am abend dieses Tages findet in den Sälen der Zentralthalle ein Begrüßungskommers statt. Sonntag, den 19. Juni wird die Tagung mit einer öffentlichen Sitzung eingeleitet. Hierbei hält Herr König. Bauamtmann Baer aus Jwidau einen Vortrag über: „Wünsche zum sächsischen Beamtenrecht“. Die Verhandlungen folgen im Laufe des 19. und 20. Juni.

— Zur Erziehung im 20. sächsischen Reichstagswahlkreis Zschopau-Marktenberg empfiehlt das evangelische Arbeitervereins-Sekretariat für das Erzgebirge die Aufstellung des Herrn Pastor Richter in Königswalde als gemeinsamen Kandidaten der bürgerlichen Parteien.

— Wie die „Dresd. Nachr.“ von authentischer Seite erfahren, erfolgt die Fernfahrt Juppelins nach Wien—Dresden erst nach den großen Ferien im Spätsommer. Die Fahrt soll in der letzten August- bzw. ersten September-Woche stattfinden. — Ueber die Gründe, warum die Fahrt aufgeschoben wurde, weiß ein Korrespondent des „D. L.-A.“ aus Friedrichshafen unter dem 8. d. M. zu berichten, daß es keinerlei Neuerungen konstruktiver Art sind, die nicht betriebsföhrer genug für die große Fahrt erschienen, vielmehr hat alles sowohl während

ff. Lichtenhainer. Hotel Stadt Dresden. ff. Lichtenhainer.